

Charité-Krankenhauses, Prof. Dr. Bonhoeffer, in einer Abhandlung in der „Alkoholfrage“ (1920, H. 2/3 auf Grund seiner eigenen Erfahrungen und anderweitigen Untersuchungen über die in Rede stehende Angelegenheit wie folgt: „Von einem Ersatz des Alkoholismus durch diese gefährlichen chronischen Vergiftungen kann nicht gesprochen werden. Diese Gefahr ist nach der Psychologie der Trinker wahrscheinlich auch für die Zukunft nicht zu befürchten. Für den Durchschnittsalkoholisten spielt der Geselligkeitsgesichtspunkt und auch der Gaumenreiz eine wesentliche Rolle, ein süchtiges Verlangen, wie bei den Morphinisten, liegt bei ihm so gut wie niemals vor. Tatsächlich zeigt auch die Durchsicht der einzelnen Fälle, daß der Weg zum Morphinismus nicht über den Alkoholismus geführt hat.“ Von anderer ärztlicher Seite wird außerdem noch betont, daß diese verhängnisvolle Sucht ja meist mit dem Alkoholismus bei denselben Leuten und oft an demselben Ort Hand in Hand gehe.

Wie waren nun die Folgen, welche die Prohibition auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete gezeitigt hat? Um hierüber ein Urteil sich bilden zu können, müssen alle allgemein gehaltenen und oft nicht genügend objektiv dargestellten Beobachtungen ausgeschaltet werden, aus denen hervorgehen soll, daß das Alkoholverbot beigetragen hat zur besseren Ernährung und Bekleidung sowie zur behaglicheren Lebensführung der früheren Trinkerfamilien, zur Steigerung der Produktion durch Schärfung des Gewissens, Hebung der Selbstachtung und Förderung des Ehrgeizes der Arbeiter, zur schnelleren Schuldenzahlung, zu größerer Sicherheit auf den Straßen, zum regen Besuch von Kirchen, Bibliotheken, Sportveranstaltungen usw.

Dagegen wird man nicht an der Tatsache vorübergehen können, daß die Sparkasseneinlagen und Bankguthaben sich in der Zeit nach dem Inkrafttreten des Verbotsgesetzes wesentlich erhöhten. Das beste Bild hierfür bietet nach einer Feststellung einer deutschen amtlichen Stelle eine Umfrage, die zwei große amerikanische Zeitungen „St. Louis Dispatch“ und „New York World“ Ende 1921 gemeinsam an amerikanische amtliche Stellen von 148 Städten in 44 Staaten richteten. Aus den Antworten ergab sich, daß die Sparkasseneinlagen betragen:

	1916	1921
1. im Staate New York	\$ 1 883 242 203	\$ 2 648 250 929
2. „ „ New Jersey	149 780 854	202 474 070
3. „ „ Massachusetts	997 694 618	1 206 546 992
4. „ „ Vermont	97 441 570	110 773 820